

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 40

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Madonnen vonder Stange

I der EPA, i der EPA, i der EPA ka  
me ha  
fir numme zwanzig Rappe  
ne wunderscheene Maa ...

hat man früher einmal gesungen.  
Aber das ist lange her.

Jetzt kauft man im Warenhaus  
keine Männer mehr. Jetzt kauft  
man «Kunst». Kunst, die man als  
Andenken von einer Reise mit  
nach Hause bringt. Gotische und  
Renaissance-Madonnen oder Hei-  
lige, auf alt aufgemacht, fast echt  
wurmstichtig – das Warenhaus zeigt  
es und bietet es an. Beispielsweise  
in Heidelberg: den Amerikanern,  
Deutschen oder wem immer. Im  
«Andenken-Shop». Das klingt vor-  
nehm, obwohl es auf gut deutsch  
nicht mehr als ein «Andenken-  
Laden» ist. Aber wer will heute  
in Deutschland oder in der Schweiz  
noch etwas in einem Laden kaufen?  
In einem «Shop» muss es sein,  
auch wenn dieser «Laden» um die  
Hälfte teurer ist.

Eine Madonna, eine einfacher,  
aber auf «alt» hergerichtet, gibt es  
schon für 65 DM. Kind unbegrif-  
fen. Aber das ist eine kleine, eine,  
wo sie nicht allzuviel Holz dafür  
gebraucht haben. Immerhin etwa  
25 bis 30 cm wird sie sein. Grös-  
sere, alle schon mit Kind, kosten  
125, 155 oder 185 Mark. Die «Os-  
nabrücker Madonna», d. h. ihre  
Nachbildung, ist ohne Preisschild.  
Sie wird vielleicht nur an Leute  
verkauft, die ausser dem Sachwert  
auch eine kunstverständige Gesin-  
nung mitbezahlen wollen.

Aber auch Heilige sind nicht allzu  
teuer. Ein Petrus mit Schlüssel steht  
allerdings höher im Kurs als Ma-  
donnen. Er kostet 195 Mark. Viel-  
leicht weil der Schlüssel goldig ist.  
Billiger erhält man einen Christo-  
phorus. Obwohl mit Kind, braucht  
man nur 138 Mark hervorzuknau-  
beln. Teurer wird freilich ein  
«Halbgott», ein Gambrinus, der

bekanntlich das Bier erfunden ha-  
ben soll. Es könnte freilich auch  
sein, dass sich die biertrinkenden  
Deutschen darauf geeinigt haben,  
einen Bacchus so darzustellen. Aber  
egal, was es sein soll: jedenfalls  
ist er dick und also ist mehr Holz  
daran. Für ihn muss man deshalb  
275 Mark auf den Laden legen.

Billiger kommt man zu einem  
Nachtwächter, einem mit Spiess  
und Laterne. Er ist für 125 Mark  
zu haben. Später zeigt sich im  
Hintergrund des Fensters freilich  
ein grösserer: er ist so gross, dass  
er von selbst in der Wohnung her-  
umlaufen könnte. Aber er kostet  
auch 395 Mark.

Doppel von Madonnen, Heiligen  
und Halbgöttern waren nicht im  
Schaufenster. Aber hinten werden  
sie natürlich welche haben, sonst  
liesse sich damit ja kein Geschäft  
machen. Es sieht nach einem un-  
heiligen Geschäft aus – aber ge-  
schmacklich besser und ansprechender  
als die süßlich-faden Lourdes-  
Madonnen sind diese kunstgewerblich  
hergestellten Kopien aus dem  
Warenhaus ohne Zweifel. Und  
auch besser als Mickey-Mouse und  
Donald Duck.

Uebrigens: warum muss man ei-  
gentlich von jeder Reise etwas nach  
Hause bringen? Aber die Leute  
meinen es und sind nicht glücklich  
ohne irgendneinen Kram, auch wenn  
er überall nahezu gleich ist.

Ob die Amerikaner, die in dieser  
Jahreszeit Heidelberg überfluten,  
eine Madonna, einen Heiligen oder  
Nachtwächter mit in die USA nehmen?  
Warum nicht? Später sieht es  
ihnen niemand an, dass sie aus  
dem Warenhaus stammen, und  
nach ein paar Jahrzehnten hält sie  
vielleicht einer sogar für echt. Aber  
der Dollar steht schlecht; die Ameri-  
kaner bekommen in Europa nicht  
mehr viel für ihr Geld. Womöglich  
langt's deshalb nicht für eine  
Madonna und sie kaufen dann da-  
heim nolens-volens doch eine Mik-  
key-Mouse. Sie hat einen Vorteil:  
It looks more American – sie  
stammt aus dem Land und passt  
besser zur übrigen Einrichtung.

Paul Wagner

## Flüsterwitze aus Ulbrichts Tagen

Eine alte Weisheit besagt, Diktatu-  
ren sind mit einem Gebiss ver-  
gleichbar. Die obere Zahnreihe be-  
steht aus Spitzeln, die untere aus  
politischen Witzen. Und so beissen  
sie aufeinander. Eine Umfrage er-  
gab, dass mehr als ein Drittel aller  
politischen Witze in der Sowjet-  
zone von SED-Funktionären und  
ihren Angehörigen geliefert werden.  
So war es auch zu Ulbrichts Zeiten,  
des einst so mächtigen Mannes, der  
kürzlich als «politische Unperson»  
starb. Hier ist eine Blütenlese der  
Bonmots über ihn:

\*

Ulbricht geht durch Ostberlin bei  
schönstem Wetter mit einem Regen-  
schirm. Erstaunt fragen ihn einige  
Funktionäre, dass es doch gar nicht  
regnen würde. Ulbricht erwidert:  
«Hier nicht, aber in Moskau.»

\*

Der leitende Arzt eines Irrenhauses  
in Leipzig führt seine Gäste durch  
die Zellen: «Hier ist ein besonders  
schwerer Fall. Der stellt nicht ein-  
mal sein Radio ab, wenn Ulbricht  
seine Reden hält.»

\*

Ulbricht und Stoph fahren auf der  
Elbe Kahn. Plötzlich kippt der  
Kahn um und zwei Jungen am Ufer  
stürzen sich ins Wasser und retten  
die beiden. Auf die Frage Ulbrichts,  
was sie sich wünschten, sagt der  
eine: «Ein Auto.» – «Sollst du ha-  
ben. – Und du?» fragt Ulbricht den  
zweiten. – «Ich wünsche mir ein  
Staatsbegräbnis.» – «Wie?» – «Ja,  
wenn ich meinem Vater erzähle,  
dass ich Sie beide gerettet habe,  
schlägt er mich tot.»

\*

Bei einer Diskussion über die Frage,  
wer der grösste Feldherr aller Zei-  
ten gewesen sei, sagt ein Berliner:  
«Nicht Hitler ist es, sondern Ul-  
bricht; der hat drei Millionen in

**ufarol**  
senkt Blutfettspiegel

Wir essen zu üppig, zu fett, darum ist unser  
Cholesterinspiegel häufig zu hoch. Erhöhte  
Gehalt an Blutfetten bedeutet gesteigertes  
Infarktrisiko. UFAROL mit Zusatz von Vita-  
min E senkt als Stabilisator den Blutfett-  
spiegel. UFAROL ist ein pflanzliches Prä-  
parat mit hohem Gehalt an hochungesätti-  
gten Fettsäuren zur unterstützenden und  
vorbeugenden Behandlung von Fettstoff-  
wechselstörungen, Hautkrankheiten und  
Alterserscheinungen.

100 Kapseln Fr. 13.50  
500 Kapseln Fr. 60.—  
in Apotheken und Drogerien.

die Flucht geschlagen und siebzehn  
Millionen gefangen gesetzt.»

\*

Eine Nachbarin erzählt einer an-  
deren, dass die Mauer in Berlin zu  
Pfingsten abgerissen würde. Auf  
die Frage, warum das geschehe,  
antwortet die Frau: «Ulbricht will  
die Feiertage mal allein sein.»

\*

«Ich wünsche Ihnen, Herr Ulbricht,  
zu Ihrem Geburtstag das gleiche,  
das Ihnen das gesamte deutsche  
Volk schon seit Jahren aus vollem  
Herzen wünscht!», schrieb ein al-  
tes Mütterchen aus Leipzig. Am  
nächsten Tage wurde es von der  
Polizei verhaftet – wegen Mord-  
hetze.

\*

6 aus 49 (Lotteriespiel mit 49  
Sportarten) gibt es nicht mehr. Es  
heisst jetzt 6 aus 50, weil noch das  
Mauerspringen dazukommt.

\*

Ulbricht besprach mit seiner Re-  
gierung die Möglichkeiten einer  
Verbesserung der Beziehungen zum  
westlichen Ausland: «Unsere Lage  
ist ziemlich schwierig, wir haben  
viele Feinde im Ausland.» Darauf  
ein Minister: «Das wäre ja noch  
nicht so schlimm, wenn wir wenig-  
stens im eigenen Lande ein paar  
Freunde hätten.» TR

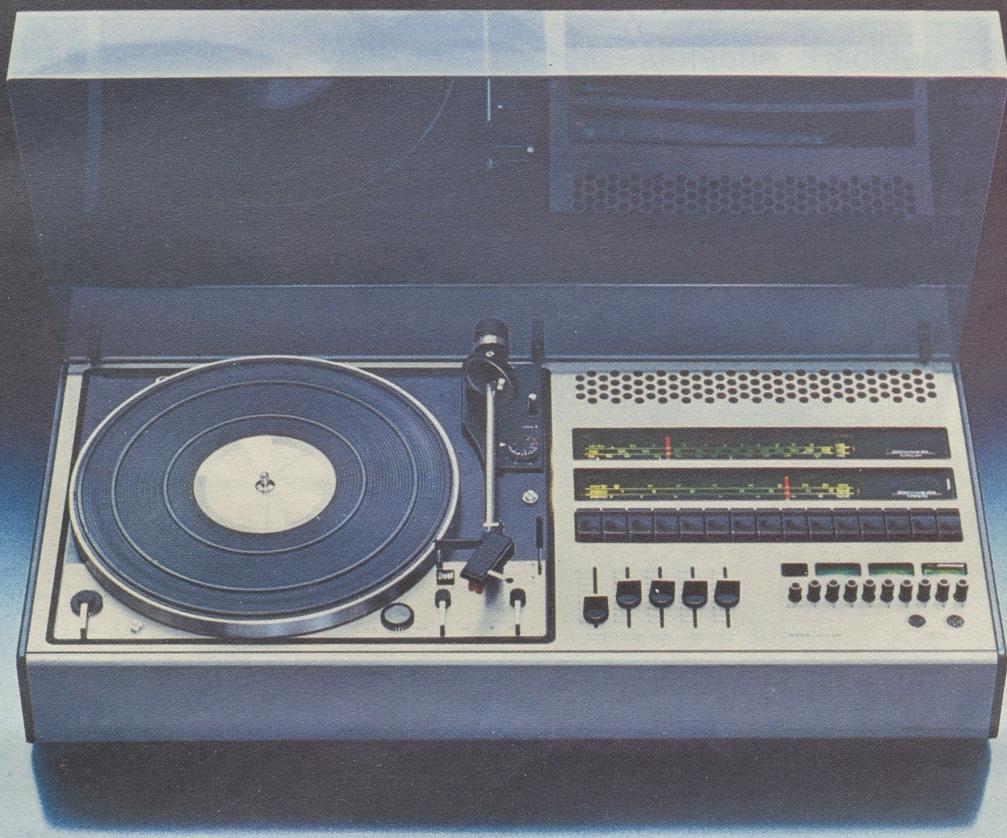
# Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger

elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50



## WEGA hifi-compact

Fortschrittliche hifi-Technik: drei erstklassige hifi-Geräte in einer Einheit.

Kompakt zusammengefasst:

Hochempfindlicher 4-Wellen-Empfänger mit

elektronischer Abstimmung und vorprogrammierter Senderwahl.

Hervorragende Wiedergabe- und Klangeigenschaften

mit einem Verstärker-volumen von 2 x 45 Watt Sinus-Dauerton.

Und eines der besten hifi-Phonogeräte.

Der formschöne Wega compact 3220 hifi.

Sein Preis: Fr. 3290.-.

In Ihrem Fachgeschäft finden Sie weitere Wega compacts schon ab Fr. 1420.-.

**Egli Fischer Zürich**

Egli, Fischer & Co. AG, Zürich, Claridenhof,  
Gotthardstrasse 6, 8022 Zürich, Tel. 01 25 02 34

### Einladung

Wir laden Sie ein, das WEGA-Angebot näher kennen zu lernen. Senden Sie uns diesen Abschnitt ein. Sie erhalten kostenlos die neue WEGA-Dokumentation.

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_